

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek
Band: 80 (1993)

Rubrik: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

"C'était le jour de la Saint-Sylvestre, le jour qui clôt cette série presque sans mélange de vaines pensées, d'espérances trompeuses, de soucis et de douleurs, qu'on appelle l'année." (Es war Silvester, der Tag, der diese fast ungebrochene Folge fruchtloser Gedanken, trügerischer Hoffnungen, Sorgen, Schmerzen abschliesst, "Jahr" genannt.) Glücklicherweise passt diese Definition von Lamennais nicht auf das Betriebsjahr 1993 unserer Bibliothek. Angemessener erscheint uns dafür der bukolische Vergleich von Joubert: "L'année est une couronne qui se compose de fleurs, d'épis, de fruits et d'herbes sèches." (Das Jahr ist ein Kranz aus Blumen, Ähren, Früchten und getrockneten Kräutern.) Gewiss, 1993 war für die Schweizerische Landesbibliothek nicht immer ein von Wohlgerüchen und Blumendüften umwölkter Pfad... Immerhin, in den Kranz, von dem Joubert spricht, war auch die Knospe des Erfolgs geflochten - des Erfolgs jedenfalls, manches ins Werk gesetzt zu haben.

Um im Bild zu bleiben: Auch die Ereignisse, von denen in diesem Bericht die Rede ist, können dem Gang der Jahreszeiten verglichen werden. Da trat frühlinghaft das neue Landesbibliotheksgesetz in Kraft (nach parlamentarischen Beratungen, die, wie man lesen wird, nicht ganz unähnlich verliefen wie seinerzeit die Debatten zum Gesetz von 1911); da lösten winterliches "Lebewohl!" (Herr Defago) und wiederum lenzliches "Willkommen!" (Herr Streiff) einander ab; da erreichte die informatisierte Katalogisierung ihre sommerliche Reife - das ganze Jahr über aber herrschte Schonzeit für die "getrockneten Kräuter", nämlich für die Helvetica, bedroht wie sie sind von einem Übermass an innerer Säure.

Dieses "Ins Werk setzen" hat natürlich ein paar organisatorische Umstellungen bedingt. Unser Bericht vollzieht sie getreulich nach: Informationen, die Leserin und Leser vielleicht schon gewohnt sind, an dieser oder jener Stelle aufzuschlagen, haben ganz anderswo Platz genommen, sind gewandert, wie die Restrukturierung des Hauses es gebot. Und es gibt Zuzüger, vor allem in den Zonen der Ziffern und Zahlen. Zwei Seiten Inhaltsverzeichnis zeugen von diesen Veränderungen, bringen aber, so hoffen wir, auch Ordnung und Übersicht in das scheinbare Chaos. Dauer und Erneuerung: O ewiger Zwiespalt des Jahresberichts!

Halten wir noch fest, dass diesmal - diskretes Hommage an den neuen Direktor des Bundesamtes für Kultur? - drei der acht Aufsätze im ersten Teil es mit dem Auge zu tun haben: Was und wie wirkt die Landesbibliothek durch ihre Ausstellungen? Wie stellt sie selbst sich als Werk der Architektur und Kunst dar? Wie wird sie künftig Mittel der Informatik einsetzen, um Textdokumente und graphische Blätter auf dem Schirm Bild werden zu lassen? Raumfüllende Fragen, die von nun an unser Haus gemeinsam mit den bekannten traditionellen Bibliotheksaufgaben: Zeitschriftenverwaltung, Gesamtkataloge, Handschriftenerschließung usw. bewohnen werden.

Herzlichen Dank den Autorinnen und Autoren, den Übersetzerinnen und Übersetzern und allen, die dazu beigetragen haben, dass aus den Einzelteilen wiederum ein Ganzes geworden ist.